

20. Februar 2016

Ausdrucksstark, perfekt getaktet

Das Sprechtheater Laut & Lyrik im Freiburger E-Werk.

Schschschs... zischt es von vorn, hinten und auf beiden Seiten der Zuschauerränge im fast ausverkauften Freiburger E-Werk-Saal, der Ton wächst an, pflanzt sich fort, wird zum Gesumm, aus dem sich einzelne Wörter herauschälen, die wie beim Staffellauf von Chorgruppe zu Chorgruppe springen und einen stimmungsgewaltigen Sprachteppich weben. "Aus meinem Schädel wachsen Blumen", so der Titel des neuen Programms des Sprechtheaters Laut & Lyrik vom Deutschen Seminar der Universität Freiburg, das knapp 60 Gedichte aus Expressionismus, Neuer Sachlichkeit und Dada zu einer musikalisch-theatralischen Performance arrangiert (Regie: Wilfried Vogel). Und gleich einen Sog entwickelt: Ausdrucksstark und perfekt getaktet rezitieren die zwölf Akteure, barfuß und in einheitliches Schwarz gekleidet, auf der ausgeleuchteten leeren Bühne. Und nützen nicht nur Intonation und Raumakustik für ihre immer neuen Sprechformationen, sondern setzen auch sparsame Akzente mit Kontrabass oder Saxophon, Body percussion, Lautmalerei und Gesang. Eindringlich-düster ist die erste Hälfte mit "Das Fieberspital" von Georg Heym, Bertolt Brechts "Kanonen-Song" oder "Legende vom toten Soldaten" dem Krieg und seinem Horror gewidmet.

Wenn der Inhalt die Form bestimmt

Mit Hugo Balls Dada-Manifest wird der Abend heiter-skurriel: Sehr lustig ist Hanns Heinz Ewers' absurde Geschichte "Abenteuer in Hamburg" über eine Bleistiftspitzmaschine, beste Satire "Fußball (nebst Abart und Ausartung)" von Ringelnatz, "Seepferdchen und Flugfische" von Hugo Ball wird hier zum gerapptem Happening in Fantasiesprache und "Der Panther" von Rainer Maria Rilke zur vielstimmigen Klanginstallation, bei der die Sprecher zu Käfigstäben mutieren. Überhaupt bestimmt der Inhalt radikal die Form, die wiederum fantasie- und wirkungsvoll den Text interpretiert. Wie präsent, dynamisch und vielseitig die Darsteller das in Soli, Duos und Chören mit viel Schauspielertalent auf die Bühne bringen, ist ein Erlebnis. Und dank klug durchdachter Zusammenstellung und gefeilter Übergänge sehr kurzweilig.

Weitere Termine: Am 20., 26. und 27. Februar im E- Werk, am 15., 16. und 17. März im Theater Freiburg, jeweils um 20 Uhr.

Info: BZ-Kartenservice 0761/4968888.

Autor: Marion Klötzer

| WEITERE ARTIKEL: LITERATUR & VORTRÄGE |

Siddhartha Mukherjee beschreibt in „Das Gen“ die

Geschichte der Genetik

Das Geheimnis des Erbguts **MEHR**

Nachgetragene Liebe zu Poesie und Musik

Der Schriftsteller Peter Härtling ist mit 83 Jahren gestorben. **MEHR**

Peter Härtling ist tot

Sein zentrales Thema war die Erinnerung. Peter Härtling hat sich mit seinem Werk ins Herz von Kindern und Erwachsenen geschrieben. Jetzt ist der Autor 83-jährig gestorben. **MEHR**